

# HILDESHEIMER LAND

## LAND IN SICHT



Von Thomas Wedig

### Wenn, dann in Sehlem

Schweinebraten nach italienischem Rezept, Hähnchen mit Basilikum, dazu Kirsch-Schoko-Kuchen, Nussecken und eine Obstplatte: Das ist nicht etwa das Menü, das beim „Perfekten Dinner“ aufgetischt wurde, als kürzlich eine Algermüssenerin die TV-Kochshow gewann. Nein, es geht um das Belohnungs-Büfett, das es in diesen Tagen für alle Blutspender in Sehlem bei Lamspringe gab. Das lockt sogar regelmäßig Genießer aus der weiten Umgebung an (die natürlich alle erst etwas Kostbares geben müssen, bevor sie schlemmen dürfen), sogar aus Duingen und Delligsen. Was die ehrenamtlichen Helfer in Sehlem sonst taten, um die 8000. Spende zu erreichen, lesen Sie, wenn Sie zweimal umblättern. Und mein chronisch schlechtes Gewissen, noch nie Blut gespendet zu haben, ist wieder einmal gewachsen. Wenn ich mich doch einmal aufräfe – dann in Sehlem.

### 85-Jährige wird von Bus erfasst und stirbt

Ursache für schweren Unfall  
auf Hildesheimer Straße unklar

**Alfeld.** Eine 85-Jährige ist gestern bei einem Unfall auf der Hildesheimer Straße in Alfeld ums Leben gekommen. Die Alfelderin überquerte etwa gegen 17.20 Uhr an einem Zebrastreifen in Höhe der Blücherstraße die Fahrbahn, wie die Polizei gestern mitteilte. Der 55-jährige Fahrer eines Linienbusses, der aus Richtung Langenholzen kam, übersah die Frau offensichtlich. Die Seniorin wurde frontal vom Bus erfasst und weggeschleudert. Sie erlag noch am Unfallort ihren Verletzungen.

Laut Polizei stand die Sonne zum Unfallzeitpunkt extrem tief. Ob dies die Ursache für den Unfall ist, war gestern aber noch offen. Zur Unfallaufnahme war die Hildesheimer Straße bis 19.15 Uhr vollgesperrt. Der Verkehr wurde örtlich umgeleitet.

Die Polizei sucht Zeugen, die den Unfall beobachtet haben. Sie sollten sich unter der Telefonnummer 05181/91160 melden. *skn*

## IN KÜRZE

**ILEK-Börderegion:  
Öffentlicher Arbeitskreis**

## Strenge Nachtfroste im April: Obst wird zur Mangelware

Ob auf Plantagen, Streuobstwiesen oder in Hausgärten – in diesem Jahr drohen Ernteaufschläge von bis zu 90 Prozent



Kaum was dran: Wegen starker Nachtfroste Ende April droht die schlechteste Obsternte seit Jahren. Niklas Möller vom Arbeitskreis Streuobstwiesen schätzt den Ausfall auf bis zu 90 Prozent.

FOTOS: GOSSMANN



Von Hans-Joachim Wünsche

**Kreis Hildesheim.** Die Bilanz fällt ernüchternd aus. „Glatter Totalausfall“, sagt Michael Vornfett, wenn er auf die rund 400 Süß- und Sauerkirschbäume auf seiner Obstplantage zu sprechen kommt. Eigentlich müssten an den Zweigen massenhaft Früchte reifen, doch sie sind fast leer. Mehr als ein, zwei Kilo wird ein Baum kaum bringen, schätzt er. „Normalerweise sind es um die 15 Kilo.“ Vornfett hat die Ernte abgehakt, den Pflückern schon abgesagt.

Ob auf Plantagen, Streuobstwiesen oder in Hausgärten: Es droht die schlechteste Obsternte seit Jahren. Strenge Nachtfroste mit Temperaturen von bis zu minus sieben Grad haben im April die meisten Blüten an den Bäumen zerstört. „Genau zu der Zeit, als alles wie verrückt geblüht hat“, sagt Vornfett, Berufskollege Gerd Sundermeyer aus Wendhausen. Weil es zuvor sehr warm und die Obstbaumbüte deshalb

schon in vollem Gange gewesen sei.

Extrem mau sieht es auch in den Kronen der Apfelbäume aus. Beide Obstbauern rechnen damit, dass sie in diesem Herbst nicht einmal ein Drittel der üblichen Erträge ernten werden. Vor allem die Lieblingsorten der Kunden sind betroffen: Jonagold, Elstar und Topaz. „Da hängt zum Teil gar nichts dran“, sagt Vornfett. Für den hofeigenen Direktverkauf werde es in diesem Jahr gerade reichen. „Aber Lieferungen an Einkaufsmärkte sind kaum drin.“

Mit einer Ausbeute von einem Drittel der Vorjahreserträge wäre der Arbeitskreis Streuobst im Landkreis schon zufrieden. Doch auf den rund 20 Streuobstwiesen, die von der Initiative betreut werden, stellt sich die Situation noch schlimmer dar als bei den Obstbauern. Eine Umfrage unter den Mitgliedern ergab, dass die Ernte um 80 bis 90 Prozent schlechter sein wird als 2016.

Vor allem die Bestände an ungeschützten Nordhanglagen hat es im

„  
Süß- und  
Sauerkirschen  
sind ein  
glatter  
Totalausfall.“

Michael Vornfett  
Obstbauer in Einum

April schwer getroffen. „Auf einer der Wiesen bei Groß Dungen ist es ganz übel“, sagt Niklas Möller vom Arbeitskreis. Von den frühen Sorten sei dort nichts übrig geblieben.

Für die Initiative ist das ein herber Schlag. Denn jeden Herbst ernten Schulklassen auf den Wiesen die Äpfel – im Vorjahr waren es immerhin fast 15 Tonnen Äpfel. Aus dem Obst lässt der Arbeitskreis in einer Kelterei bei Northeim Saft pressen und in Flaschen abfüllen. Der wird als „Apfelsaft von Hildesheimer Streuobstwiesen“ an Gastronomie, Einkaufsmärkte und Schulen verkauft. „Der Saft dürfte dieses Jahr sehr knapp werden“, sagt Möller.

Da auch in großen Obstbauregionen wie dem Alten Land die Ernte schlecht ausfällt, glaubt Gerd Sundermeyer, dass Äpfel teurer werden. Für die deutschen Obstbauern wäre das ein Lichtblick, sagt er. „Die Branche leidet unter dem Russlandembargo und polnische Importe drücken zusätzlich die Preise.“